

Belegpreis für die Halle und die Provinz 2,50 Mark, für die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Halle des Jahrgangs enthält 12 Hefen. Preis des Jahrgangs: 30 Mark. Einzelhefte 2,50 Mark. Halle des Jahrgangs enthält 12 Hefen. Preis des Jahrgangs: 30 Mark. Einzelhefte 2,50 Mark.



Abend-Ausgabe. Halle des Jahrgangs enthält 12 Hefen. Preis des Jahrgangs: 30 Mark. Einzelhefte 2,50 Mark.

Vollereche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 330. — Jahrg. 190. Halle a. S., Montag 18. Juli 1898. Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 37. Preis: 30 Mark pro Jahr. Einzelhefte 2,50 Mark.

Was uns Italien lehren kann.

Die republikanische und sozialrevolutionäre Bewegung, welche den inneren Frieden Italiens in den Frühjahrsmonaten schwer erschütterte und nur durch das entschlossene Eingreifen der militärischen Macht an der Ausbreitung über weitere Gebiete des Landes verhindert wurde, hat auch die leitenden Männer Italiens zu der Ueberzeugung geführt, daß gegenüber den umfänglichsten Tendenzen mit Gültigkeit und Gewährleistungen nicht ankommen ist. Schon Rubini, welcher selbst bei den letzten Wahlen aus grundsätzlicher Gegnerhaftigkeit gegen Crispi mit den revolutionären Elementen paktiert hatte, um die Gefolgschaft Crispi wiederzubringen, war dahin gekommen, besondere gesetzgeberische Maßnahmen zur Bekämpfung der Unruhmisstände vorzuschlagen. Sein Nachfolger, General Pelloux, hat verschiedene dieser Vorschläge folgen lassen. Immerhin hat er für die Regierung Wachtposten auszubringen, welche sie in den Stand setzen, der revolutionären Agitation wirksamer entgegenzutreten. Zu der Kammerberatung vom 10. Juli gelangten bekanntlich die Vorarbeiten der Regierung zur Beratung. Sie verlangte die Befugnis, den Belagerungszustand je nach Lage der Umstände aufrechtzuerhalten oder aufzuheben, die Erneuerung der Crispischen Bestimmungen von 1894 über die Verweisung in Zwangswahrsinn, den Ausschub der diesjährigen Gemeinde- und Provinzialverwaltungsahlen und die Befugnis, die im Eisenbahn-, Post- und Telegraphendienst u. s. w. anwesenden Umländer durch Einberufung zur Fahne unter militärische Fucht zu stellen. Diese außerordentlichen Befugnisse sollten zunächst bis zum 30. Juni 1899 in Kraft bleiben. Das Crispische Zwangswahrsinnsgesetz von 1894, welches sich als eine Erneuerung des entsprechenden Gesetzes von 1889 darstellte, behielt die Verweisung in Zwangswahrsinn von besonders gefährlichen rückfälligen Verbrechern auf politische Verbrecher aus, welche insbesondere wegen Verbrechen gegen die öffentliche Ordnung und Sicherheit, Bombenverwehrs u. s. w. gerichtlich verurteilt worden sind. Die Anwendung dieser Maßregel war in die Hände der Provinzialausschüsse gelegt. General Pelloux hat die Crispischen Bestimmungen mit Ausnahme des Artikels 3 übernommen, der eine Verweisung auch von solchen Personen zuließ, welche die

überlegte Ansicht zu erkennen gegeben haben, auf dem Wege der That die soziale Ordnung anzugreifen. Die jetzige Regierung glaubt, vorläufig ohne die in dieser Bestimmung enthaltene weitgehende Discretion und Befugnis auskommen zu können. Nach dreitägiger Beratung wurde der Gesetzentwurf mit 177 gegen 37 Stimmen angenommen, nur die äußerste Rechte stimmten dagegen. Der Senat schloß sich am 14. Juli dem Kammerbeschlusse mit 64 gegen 4 Stimmen an. Die Erfahrungen, die Italien in den letzten Jahren mit der umfänglichsten Propaganda hat machen müssen, sind in vielfacher Hinsicht überaus lehrreich. Rubini stellte sich auch in dieser Frage in einen grundsätzlichen Gegensatz zu der von Crispi befolgten Politik gegenüber den auf der Umkehr der bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung gerichteten Bestrebungen. Zwei Jahre seiner Ministerthätigkeit haben genügt, um zu zeigen, wohin der von ihm eingeschlagene Weg führt. Von 1895 bis 1897 galt die Richtung der revolutionären Agitation als Regierungswirtschaft. Man glaubte, sie würde sich, wenn man ihr die Freiheit läßt, auszuweiten, von selbst wieder verschwinden. Die Antwort auf diese Politik war der Aufruhr in Mailand und die umfänglichsten Kämpfe an vielen anderen Orten des Königreichs. Dem verschwommenen Doktrinarismus, der sich die Kraft beimißt, den Umkehr durch „geistige Waffen“ überwinden zu können, stellte der Ministerpräsident Pelloux in der Kammerberatung vom 11. d. M. den klaren Grundgedanken einer praktischen Vorgehensweise von den Aufgaben des Staates gegenüber: Personen und Verbrechen, welche gegen den Staat konspirieren, umfänglichste Propaganda treiben oder Klaffenhaß zu erregen suchen, stehen außerhalb des Gesetzes! Sämtliche Mitglieder des Kabinetts Pelloux gehören der Linken an; man wird ihnen demgemäß „reaktionäre“ Gesinnung wohl kaum nachsagen können. Die Wohlthat des Volkes, die ohne Frieden und Ruhe nicht gedeihen kann, und das Vaterland stehen ihnen aber höher als doktrinaire „Parteigrundzüge“, unter deren Herrschaft das Land in Grund und Boden regiert werden würde!

Italien ist nunmehr mit gutem Beispiele vorangegangen! Möchte das deutsche Reich ohne Verzug kräftig und energisch folgen! Auch unsere Regierung unter Capriovs verdienstvoller Führung hat geglaubt, die Bismarck'sche Methode der Bekämpfung der Sozialdemokratie sei eine verfehlte gemessen; und eine Periode des „Laisser faire“, der „Bekämpfung mit geistigen Waffen“, der Humanitätsdilettanten und des Optimismus kam heraufgezogen. Sie hat der Sozialdemokratie überall den Weg gebahnt, ihr Tausende von Führern und Thoren geöffnet. Man sollte meinen, daß diese Thatfachen auch den Darnalosen, auch dem Kurzdämonen nicht verborgen bleiben könnten. Deshalb ist es zur Erhaltung unseres Vaterlandes, zur Ehre unserer Nation, zur Sicherung unserer ganzen Kultur und aller ihrer Errungenschaften durchaus notwendig, daß sich die staatsberaltenden Elemente unserer Bevölkerung zu mannhaftem Thun gegen die Sozialdemokratie aufraffen und unsere Regierung nicht säume, diejenigen Mittel zur Bekämpfung der Sozialdemokratie energisch in Gebrauch zu nehmen, von denen das italienische Kabinett jedoch ein paar heilsfähige Proben uns hat sehen lassen!

Deutsches Reich.

* Si vis pacem, para bellum! Zwei Wahrheiten sind es, die uns der spanisch-amerikanische Krieg, die uns insbesondere das zu Boden geworfene Spanien lehrt: daß Kriegsbereitschaft die beste Friedensbürgschaft, und daß in Sturmzeiten ein fester Wille das Steuer regieren muß, wenn man liegen will. Spanien hat einen Krieg begonnen, ohne gerüstet zu sein, hat ihn durchgehenden ohne festen Willen und sich zur See und zu Lande von einem Staate besagen lassen, der, nicht im Stande, eine ausgedehnte Armee aufzustellen, es nur mit seinen unerhöpften Mitteln erwehrt. Die Vortheile, die ein wohlgerüsteter Staat einem solchen Gegner gegenüber fast sicher einbringen konnte, wurden in die Winde gestreut, weil man inmerpolitisch nicht stark genug war, weder vor noch in der großen Krise den gemeingefährlichsten Mitarbeiter, den Dilettantismus der öffentlichen Meinung in Hefeln zu schlagen. Dessen mögen die Deutschen stets eingedenk sein; daran mögen vor allen Dingen die Freisinnigen bei

Kriegsberichterstattung mit Hindernissen.

Die englische Kriegsberichterstattung hat bisher im kubanischen Felzuge wenig Fortschritte gemacht. Trotz großer Kostenaufwendung und ungeachtet der überlegenen Erfahrung englischer Berichtersteller sind die amerikanischen Mäler bei weitem am schnellsten, wenn auch wohl nicht durchweg am zuverlässigsten bedient gewesen. Bisher waren meist die Berichte amerikanischer Mäler über Newport nach sechsunddreißig oder achtundvierzig Stunden in London gedruckt gewesen, und man hatte, besonders in der Pariser Ausgabe des „New-York Herald“, ganz ausführliche Meldungen gelesen, die die direkten englischen Depeschen zur Hand waren. Man darf wohl sagen: das ist in der Ordnung bei amerikanischen Ereignissen, und wahrscheinlich werden auch die Rollen der amerikanischen Mäler, selbst den kostspieligen atlantischen Kabeldienst für die englische Presse eingerechnet, unendlich viel größer sein als die der großen Kontinentalen Mäler. Der unabhängige Wettbewerb und die Hellene bringen das so mit sich, aber immerhin hat sich wohl mancher der europäischen Kollegen, der diese neue Entdeckung des Nachrichtenendienstes in seinen Einzelheiten nicht zu übersehen vermag, in der letzten Zeit über manches gewundert. Ein sehr interessanter Bericht des Vertreters des Daily Telegraph, der Licht über das innere Getriebe der neuesten Seefriede-Berichterstattung verbreitet, wird daher Mandem nicht unwillkommen sein, wenn der Brief auch fast einen Monat alt und vom 10. Juni aus Kingston auf Jamaica datirt ist:

an der Südküste Kubas abzuspannen. Das war genug für uns, und bald waren auch wir in größter Eile nach Westen unterwegs. Größte Eile bedeutete für die Premier nicht über neun Knoten die Stunde, selbst wenn der Heizerstab mit eisfalten Meere fortwndend feucht gehalten wurde. Es war auch in anderer Hinsicht ein unglückliches Schiff. Unmöglich für den kubanischen Behrdenstand gebaut und dann für den Chitrantransportdienst ausgercht gemacht und mit zahlreichen Ventilationsmaschinen geschmückt, dabei lhmig weit angestrichen, erinnerte die Premier in Baur und äußerer Erscheinung unwillkürlich an die in den kubanischen Gewässern kreuzenden spanischen Kanonenboote. Die Folge war, daß kein Dampfer in den westlichen Gewässern zugleich lo abtreibend und so anziehend wirkte, wie der unrigre. Jedes unbewaffnete Fahrzeug unter amerikanischer Flagge floh unter Nähe, und Alles, was ein Geschöß führte, hrzte sofort auf uns los und schoß, sobald wir in Sicht kamen. Wir hatten ein hochst aufregendes Fahren, ließen vor allgemeiner Verwirrung Tag und Nacht die englische Flagge flattern und hielten zum Ueberfluß auch noch bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit den Wimmel der Zeitungsflotte. Die Premier fuhr um die Westküste Kubas herum, steckte von Corrientes bis Cienfuegos ihre Pflahe in jede Bucht und jeden Kliffeneinschnitt und stieß vor dem letzten genannten Hafen auf das fliegende Geschwader, das den Eingang bewachte, wie die Katze ein Mausloch.

Geschwader nicht in Cienfuegos lag. Sofort machte sich das fliegende Geschwader wieder auf den Weg. Es war bereits Abend und ein Sturm im Anzuge. Wir an Nord der Premier waren natürlich über die Absichten des Geschwaders im Unklaren; glücklicherweise verstand ich aber einer von der Mannschaft auf Cienfuegos, und so erfuhr ich, wie nicht nur die Besatzungsart, sondern auch Kurs, Fahrordnung, Schnelligkeit und Begegnungspunkt für den Fall, daß die Flotte im Sturme auseinandergeklubert werden würde. Das war unser Glück. Wir eilten die ganze Stunde und Regenzeit hindurch hinter dem Geschwader her. Etwas nach 4 Uhr Morgens hatten wir es noch in Sicht; als es aber bald darauf Tag wurde, war keine Spur mehr von den Schiffen zu sehen. Wir wußten aber, daß es nach Santiago ging, und hielten ruhig unsern Kurs dorthin.

Der Commodore hatte die Gewogenheit, uns zu sagen, er habe die spanische Flotte in der Halle und suchte sie herauszuladen. Bei Nacht brannten an der Westküste der Bucht drei Signalfeuer, deren Nähe wir sorgfältig mieden. Wir sollten dabei im Dusein sein und her in der langen Dünnung, die von caribibischen Meere herankam, und hatten schnlichst des Morgens. In der Frühe entdeckten wir und die Offiziere der Flotte unangeführt an der Stelle der Signalfeuer drei zusammengepöppelte Maulthiere, die immer am selben Plage blieben und aller Welt Sorge und Kopfzerbrechen verursachten. Erst nach stndigem Mhelselstehen und allen möglichsten Vorkehrungsmaßregeln fölle sich die Frage: Kapitän Macalla von der Warbleade hatte mit den Aufstndigen verabredet, falls sie eine Unterbrechung wünschten, sollten sie bei Nacht drei Feuer brennen oder am Tage drei Maulthiere am Strande anbinden. Tags vor dem Eintreffen des fliegenden Geschwaders war er dann zu einer Auffhrungsfahrt abgedampft, ohne dem Kapitän der Galine, die mit ihm Cienfuegos blockierte, etwas über diese Vereinbarung zu sagen, und so verliefen drei Tage, bis er zurückkehrte und die signalfhrte Unterhaltung mit den Aufstndigen stattfand, ehe die Tatigkeits festgesetzt wurde, daß das spanische

Unterwegs erreichte uns aber ein neues Mißgeschick. Der Obernachrichtmelder, der Deborratt langte nur noch fünf einige Stunden. Während wir nun mitten im Sturme Kriegsrath hielten und so dem Schicksal kamen, es blieske nichts übrig, als den Hafen Kingston auf Jamaica anzulassen, wogu das Del zur Noth ausreichte, hatten wir wieder einmal eines der kleinen Ausruher, an die wir uns schon gewöhnt hatten. Der amerikanische Hilfskreuzer Scorpion feuerte uns eine Granate vor der Nase her, mang uns, beizudrehen und landete eine bewaffnete Bootsmannschaft unter einem Offizier an Bord. Man hatte uns für Spanier angesehen, die unter britischer Flagge zu entfliehen trachteten. Wir luden mit der Ladung frischer Kartoffeln und Zwiebeln — für ein Kriegsschiff nicht vierhndigem Vorkabedienst ein feltener Luxus — etwas Del einzuhandeln, allein die Scorpion konnte uns nichts abfahren. Wir mußten nolens volens nach Kingston. Hier nahmen wir neue Lebensmittelvorrtze und Del an Bord. Del kostete 25 Cts, das Faß zu 50 Gallonen (200 Pfosten), Kosten 10 Dollar Gold die Tonne (in Friedenszeiten 5 Dollar), da die Regierung sonstigen alle Kohlen im Hafen angekauft hatte. Alles Andere stand entsprechend hoch im Preise. Seit die Subjekte von Stuba Mittel-punkt der Operationen wurde, fielt Port Antonio und Kingston an Stelle von Key West das Hauptquartiere des Zeitungsdienstes geworden, und die Zeitungsleute waren ohne Ausnahme mit diesem Bescheß whst zufriedener. Wir ließen aus Kingston am 27. aus und richteten unsern Kurs um die Spitze von Jamaica nach Santiago. Am darauf folgenden Abend waren wir gegen Mitternacht noch etwa 50 Kilometer von der kubanischen Küste entfernt, als plötzlich ein großer Dampfer aus der grauen Dunkelheit auftauchte, uns langsam auf einen Kilometer umtreifte und, während wir in der bestmöglichen Ungewißheit, ob Spanier oder Amerikaner, das

1035

1039

Halle-Hettstedter Eisenbahngesellschaft.

Subskription auf 1 500 000 Mk. 3 1/2% Theilschuldverschreibungen.

Die Halle-Hettstedter Eisenbahngesellschaft ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 31. März d. Js. behufs Beschaffung von Geldmitteln, welche zur Tilgung vorhandener Verbindlichkeiten und Verstärkung der Betriebsmittel dienen sollen, zur Aufnahme einer mit 3 1/2% verzinlichen Anleihe im Betrage von

1 500 000 Mark

ermächtigt worden.

Die in Stücken von 500 Mark auszugebenden Theilschuldverschreibungen lauten auf den Namen der Berliner Handelsgesellschaft in Berlin und sind durch Blanko-Indossament übertragbar.

Die Einlösung der Zinsscheine erfolgt am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres in Berlin und Halle a. S.

Die Rückzahlung der Theilschuldverschreibungen geschieht vom Jahre 1903 ab al pari nach Massgabe des Tilgungsplanes in 43 Jahren; jedoch steht der Gesellschaft vom 1. Oktober 1902 ab das Recht zu, die Tilgung zu verstärken oder auch sämtliche Theilschuldverschreibungen mit sechsmonatlicher Frist auf einen Zinstermin zu kündigen.

Die Halle-Hettstedter Eisenbahngesellschaft ist nicht berechtigt, vor Tilgung dieser Anleihe eine neue Anleihe aufzunehmen, welche deren Inhabern ein besseres Recht auf das Vermögen der Gesellschaft als den Inhabern der jetzt auszugebenden 1 500 000 Mark Theilschuldverschreibungen einräumt.

Das Aktienkapital der Gesellschaft besteht aus:

3725 Stück Aktien La. A	=	3,725,000 Mark,
1525 „ „ „ B	=	1,525,000 „
	Summa	5,250,000 Mark.

Die unterzeichneten Bankfirmen haben obige Anleihe übernommen und legen die 1 500 000 Mark Theilschuldverschreibungen unter nachfolgenden Bedingungen zur öffentlichen Subskription auf:

1. Die Zeichnung findet **Mittwoch, den 20. Juli 1898** während der üblichen Geschäftsstunden in Halle a. S. bei
Herren **Hermann Arnold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft,**
dem **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,**
dem **Bankhause H. F. Lehmann,**
dem **Bankhause Reinhold Steckner**
statt.
2. Der **Zeichnungspreis ist auf 99%** zuzüglich der Stückzinsen vom 1. April d. Js. bis zum Tage der Abnahme festgesetzt.
3. Bei der Zeichnung ist auf Erfordern eine Kautions von 5% des Nennwerthes in bar oder in marktgängigen Wertpapieren zu hinterlegen.
4. Die Zuteilung, deren Höhe dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen ist, wird nach Schluss der Zeichnung sobald wie möglich erfolgen. Den Stempel der Zuteilungsschlussnote trägt der Zeichner.
5. Die Abnahme der Stücke hat in der Zeit vom 1.—15. August a. c. zu erfolgen.

Halle a. S., im Juli 1898.

Berliner Handelsgesellschaft, Berlin.

Hermann Arnold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.

Bankhaus H. F. Lehmann.

Bankhaus Reinhold Steckner.

[8397]

Geschäfts-Verlegung.

Der **Ausverkauf** unseres Warenlagers zu **bedeutend ermässigten Preisen** befindet sich jetzt

Grosse Ulrichstrasse 8 (Laden)

unserem früheren Geschäftslokal gegenüber.

Schulze & Petermann.

Burgfried' zum Lauenstein.

Familienpension und Passantoverkehr. **Mittl. Höhenkurort (600 m)** auf der Grenze von Thüring- und Frankenwald. Nadelwälder, zahlreiche schattig. Spazierwege. Saison 1. Mai bis 15. Octob. Vorzügliche Küche, volle Pension 3.50 bis 5.00 Mark. Station Probstzella, von Berlin 6 Std., von Halle u. Leipzig 4 Std. Näh. u. Prosp. d. Frau verw. Staatsauw. **Simon, Lauenstein, Oberfrankenl.** (710)

Königl. Soolbad Elmen

Station: **unweit Magdeburg.** Schnellzugstation
Elmen - Salze. Saison vom **15. Mai bis** Schneebahn a. E.
Post- u. Telegraphen- **Ende September.** von da Pferdebahn u. E.
amt: **Gross-Salze.** Frequenz 1897: 4433. Droschkeln n. Elmen.

Aeltestes Soolbad! Erfolgreichste Anwendung gegen Gicht, Rheuma, Scrophulose, Nervosität, chronische Gelenkentzündungen, Hämorrhoidalleiden, alle Arten Frauenkrankheiten, Blatarrh, Sterilität, Rachen-, Kehlkopf- u. Nasenkatarrhe — Soolwannen-, Soolschwimm-, Sooldampf-, Sooldunst- (Inhalatorium), Bromreiche Mutterlauge, Schwefel- und Kohlensäure-Bäder. Trinkquelle. Wandelbahn mit Trinkhalle für alle Mineralwasser-; Thierärztl. überwachene Heilerei. Hochdruckwasserleitung. **Ozonreiche Luft** an dem ca. 2 km langen Gradierwerk, namentlich für **Reconvalescenten.** Ausgedehnter Badeplatz. Fahrradbahn. Bade-Kapelle von 31 Mitzel. Militär- u. Künstler-Concerte, Reunions, Theater, Lawn-Tennis, Kinderspiel-Plätze etc.
Prospekte u. Auskünfte durch die Kgl. Badeverwaltung.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, für die Inlerate verantwortlich Heint. Ostermann, Halle (Saale).



Neuheit!
Bohnen-schneide-Maschine.
Nr. 1.10.
Gustav Rensch
Magazin
für Haus- und
Küchengeräthe,
Poststraße 9/10.

Himbeersaft
frisch von der Presse empfiehlt
Otto Thieme,
Geiststraße 11,
Fernsprecher 885.

Zur Anlauf des 18. deutschen Glasertages zu Halle a. S. Fach-Ausstellung in den Räumen der „Kaisersäle“.

Die Maschinen sind von Nachmittags 3 Uhr ab im Betrieb zu sehen.

Albert Drechsler Nachf.
Inhaber: **Albert Henze**
Poststrasse 21.
Reise-Anzüge
nach Mass Mk. 60—65.

Zur Ernte:
Diemen-Blauen, Hanfsegel, wasserdicht, 100 Cm, à 125, 140, 180 Bfl.
Bagen-Blauen, Diapen-Blauen, extra groß, Hanfsegel, à 15, 17, 19 Bfl.
Vorlege-Blauen, ca. 40 m groß, und zum Drechseln, à 10, 11, 13 Bfl.
Säde, neue, prima, 2 Bfl. schwer, gezeichnet mit Namen u. Ort, à 37—90 Bfl.
Säde, gebrauchte, 2 Bfl. schwer, gezeichnet mit Namen u. Ort, à 37 Bfl.
Säde, gebrauchte, für Kartoffeln, ungezeichnet, à 22 bis 32 Bfl.
Sackband, dreh- und halbtroh, à Bfl. 25 und 27 1/2 Bfl.
Grosz-Seite, zum Einbinden von Büchern, haltbare Qualität, à 40 Bfl.
Den- und Strohhalm-Blauen, 80 Cm, 36—38 Bfl.
Pferde-Negendecken, wasserdicht, gefüllt, à 5—5.50 Bfl.
Pferde-Negendecken, wasserdicht, ungefüllt, à 4—4.50 Bfl.
Sommer-Pferdedecken, Schutz gegen Fliegen etc., à 2.50 Bfl.
Alle Gegenstände frisch und fertig, in vorzüglichsten, reiflichen Qualitäten, sofort bei Bestellung versandfertig, kostenfrei.
Plaut & Sohn, Halle a. S., Leipzigerstr. 82.
Fabrik in Nordhausen. (8290)

Wegen Aufgabe unserer Gasanstalt verkaufen:

1 liegender Deutzer Gasmotor von 1 PS.
1 stehender „ „ „ 2 PS.
1 Gasmeter, 2 Gasuhren, „Reinigungsgefäße,
Rohrleitungen, messingene Föhne, Kniestücke,
Mittelbewegungen etc.,
alles in gutem, brauchbaren Zustand. Abgabe nach dem 15. August a. c.
Zucker-Fabrik Benkendorf
bei Halle a. Saale. (8283)
Station der Schlettau-Landsfelder Eisenbahn.

„Nektar“

Was sollen wir trinken?
alkoholfreie und unvergohrene Trauben- und Obstweine, absolut natürlich und ärztlich empfohlen, eignen sich zu Trankentweinen in jeder Schwerkheit. Gichtlösendes und geländliches Getränk für den Familienkreis, besonders für Frauen und Kinder. Welches Getränk bei Nervosität, Gicht und chronischem Rheumatismus, bei Erkrankung der Nieren, bei Verdauungsstörungen u. s. w.
Haupt-Niederlage bei:
Rich. Heinze, Mansfelder Str. 7, Fernsprecher 967.
Zu beziehen bei:
Julius Hoffmann, Breite Str. 24/25.
Oswald Weise, Sophienstr. 13, Fernsprecher 1165.
Paul Pietsch, Merseburger Str. 100. (8319)

Seefahrtbier

Malzextrakt 40%.
Malzextrakt in der bekanntesten Form. Weist nicht bezeichnend. Diätetisches Nahrungsmittel für Blutmangel, schwächliche Frauen und Kinder. Weist nicht magenäußernd, daher für Magenkranken und Reconvalescenten zu empfehlen. Nur aus feinem Malz u. besten Gerste. Besonders geeignet, mit anderen Bieren, Milch oder Sektroster getrunken zu werden. Seit Jahrhunderten Tafelgetränk bei der berühmten Schiffermahlzeit im Saale Seefahrt in Bremen. Allen edel zu bezeugen in Originalflaschen 1/2, 3/4, und 5/6, resp. 1/2 als Flaschen aus der **Brauerei Wilh. Remmer, Bremen.** (7854)

Hypotheken,

Kapitalien, Pensionskassenfonds etc. erthilt. auf Gütern von 3% an auszul. d. Pollnitz, Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 23.
Mk. 900,000 Inzinsen- und Privatgelder à 3% auf Platz, lange unfindbar, auszulien durch
H. Silberberg, Bankgeschäft in Halberstadt.

Sofort abzugeben

im Ganzen oder getheilt:
4000 m 70er Glas,
10 kg p. m. schwer, 600 mm Spurrweite, **5000 St. Dotschweilen,**
30 St. Eichhalmendelstübe, weiche Construction, 1/2 cm Innend., 600 mm Spurr, 1 Kolonnenstube, **20 HP.,** 600 mm Spurr.
Die gesammten Geräthe sind nur für einen Bau benötigt und tadellost erhalten. Offerten erbeten sub. **Z. 8447** an die Expedition dieser Zeitung.

Buch- u. Kunstdruckerei
von
Otto Thiele
Verlag der
„Halleschen Zeitung“
Halle a. S.
Leipzigstrasse 87.
Anfertigung von
Druckarbeiten
jeder Art.
Circulare, Formulare,
Werthpapiere etc. etc.
Civile Preise.

Jagdschrank,

reich gezeichnet in Eichenholz ausgeführt, zu verkaufen. (8457)
H. Besser, Solabildbauer, Brunostraße 28, Leipzigerstrasse 87.

In der Holzindustrie hat eine durchgehende Besserung der bisherigen mislichen Lage noch nicht stattgefunden. Die Preise für Holzwaren sind während des ganzen Berichtsjahrs auf dem niedrigen Stande ohne erhebliche Schwankungen nach unten oder oben zurückgeblieben, wenn auch eine geringe Steigerung zur Befestigung der Nachfrage herabtrat. Die durch das Baubehvermögen im 27. Mai 1896 hervorgerufenen nachtheiligen Folgen machen sich in unübersehbarer Weise geltend, und Industrie und Handel mit Holz mühsam fast noch zu erholen. Die Preise für Holzwaren sind während dieses Jahres, damit durch Befestigung der Nachfrage, und durch Steigerung der Verbrauchsgüter der Konsum an Holz im Inlande wesentlich gehoben worden. Die Verhältnisse in der Fabrikation von raffiniertem Zucker haben sich gegenüber dem Vorjahre um etwas gebessert, so daß mit einem bescheidenen Geschäftsergebnisse gerechnet werden konnte. Der für die Weltmarkt nachteilige Einfluß, daß die Preise für raffinierten Zucker zu denen des Rohzuckers in keinem ausreichenden Verhältnisse standen.

Der Braunfahrbau hat eine lebhaftere Thätigkeit erlangt. Die geänderte Rohstoffmenge hat sich nicht unwesentlich erhöht, wobei der Werth für die Zölle im Durchschnitt wieder etwas gestiegen ist. Der Geschäftsergebnisse war bei fast allen Werken ein befriedigender. Die gesteigerte wirtschaftliche Produktion unter's Verlaufs der Vorauslegung für einen vermehrten Verbrauch an Braunkohle.

In der Raffinier-, Zuckerraffinerie- und Solerindustrie hat sich eine lebhaftere Thätigkeit nach dem Vorjahre nicht eingetrieden. Durch die unruhigen und schwachen Verhältnisse hat nicht nur der Verkauf von Raffinier nach dem Auslande fortgesetzt abgenommen, sondern auch im Inlande wird der Betrieb des einheimischen Produktes durch die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse erheblich behindert, weshalb eine Steigerung der Umsätze nicht nur in der Raffinier-, sondern auch in der Zuckerindustrie durch vermehrten Verbrauch noch abgesehen erscheinen kann.

Der Kupferindustrie hat es mit einem ungünstigen Produktionsverhältnisse im Vergleich zu dem Vorjahre, indem höhere Selbstkosten und geringere Umsätze die Thätigkeit nicht unwesentlich herabdrückten. Insofern sich die Nachfrage auf den Haupt- und Nebenmärkten nicht nur in der Raffinier-, sondern auch in der Kupferindustrie, sondern auch gegenüber den Jahren 1896 erhöht worden. Die Arbeiterzahl hat sich deshalb vermehrt. Am Schlusse des Berichtsjahrs betrug dieselbe auf den Mainfelder Werken 17 680 Personen, welche 43 531 Familienangehörige zu ernähren hatten. Außer dem Betriebe fanden jedoch auf den genannten Werken 61 211 Personen ihren Unterhalt. Der Durchschnittspreis für Kupfer betrug im Berichtsjahre eine Steigerung, während derjenige des Silbers sich in fallender Richtung bewegte.

Die gütigen Geschäftsergebnisse in der Maschinenindustrie haben sich nicht nur erneuert, sondern größtentheils noch weiter gehoben. Die Nachfrage nach Maschinen und Werkzeugen ist während des gesamten Berichtsjahrs eine außerordentlich lebhaft. In vielen Anlagen mussten Ueberlieferungen oder Nacharbeiten angeordnet werden, um den Aufträgen genügen zu können. Infolge des regen Geschäftsganges sind mehrfach Erweiterungen der bisherigen Produktionsanlagen vorgenommen worden. Neben dem Inlandgeschäft wurde auch die Ausfuhr nach Aeußen gesteigert.

Der Getreidehandel befindet sich im allgemeinen zu einem befriedigenden Geschäftsgange, wenn er auch durch die Thätigkeit der Kornbauerngehilfen nicht unwesentlich bei seiner Arbeit eingesenkt worden ist. Da in vielen Getreideproduktionsländern starke Winterkälte herrschte, haben in Deutschland davon durch die vorübergehende Ernte erzielt war, konnten Getreideverkäufe von hier aus nach Ostreich, Ungarn, der Schweiz und Frankreich stattfinden, indem der Preis für Weizen in Deutschland sich wesentlich unter dem Weltmarktpreise bewegte.

In der Maschinenindustrie hat eine langsame, aber anhaltende Besserung stattgefunden. Die Preise für Maschinen und Werkzeuge, die in der Maschinenindustrie, die Preise für Holz haben sich gegenüber der gelagerten Getreidepreise nur geringfügig eine Erhöhung erfahren, doch war es des Weltmarktes wegen nicht möglich, einen angemessenen Ausgleich herbeizuführen.

In der mislichen Lage der Stärke-Industrie hat sich keine Besserung gezeigt. Durch das Mangelthum der Preise für Mehlentstoffe zu denen des Holzproduktes gestiegen ist der Betrieb fast während des ganzen Jahres so unlohnend, daß er in der zweiten Hälfte bei einzelnen Fabriken bedeutend eingeschränkt bzw. ganz eingestellt werden mußte. Die Verwendung des Mehlentstoffes hat nach wie vor mit den sonstigen Mehlentstoffen verhalten.

Ein recht gütiges Geschäftsgang hat die Malzfabrikation erzielt. Der bisherige lebhafteste Geschäftsgang hat nicht nur im Berichtsjahre anzuhalten, sondern sich noch weiter erhöht. Die Nachfrage nach Malz war fortgesetzt steigend, so daß die erzeugten Mengen schnelle Abnahme fanden konnten.

Gleich vortheilhaft ist die Lage der Trauereien; denn der überal hergebrachte erhöhte Arbeitslohn hatte naturgemäß einen verhältnißmäßig geringen Anstieg von Bier zur Folge. Die störenden Verhältnisse in der Bekleidung des Bieres durch die kommenden dauern an, weshalb die Einführung eines gleichmäßigen Steuermodus für alle Gemeinden als wünschenswert bezeichnet wird.

Die Spiritus-Industrie hat sich unter der übermächtigen Konkurrenz des Echns, welcher durch Frachtkosten der mittelständigen Spiritusindustrie überlegen ist und in die Abgabegüter der letzten unzulänglich weiter vordringt. Zur Erhaltung der diesjährigen Spiritusindustrie ist es daher erforderlich, daß die Frachtkosten möglichst abgebehalten werden.

Quantität des Spiritus in der Handel hat eine nicht zu verkennende erhebliche Steigerung des Umlages stattgefunden, wenn auch der Geschäftsergebnisse infolge des Fallens der Preise für einzelne Hauptartikel in diesem Jahre ein kleiner war. Die Schiffahrtsgeschäfte waren während des ganzen Jahres recht günstig.

Auch der Holzhandel hat ein befriedigendes Geschäftsergebnisse erzielt, was insbesondere auf die lebhaftere Nachfrage, die im Jahre 1897 durch Arbeiterzustände nicht unterbrochen wurde, zurückzuführen ist. Der dadurch gesteigerte Verbrauch an Holzern bewirkte bei regem Umlage eine beträchtliche Steigerung der Preise.

Wesentlich gute Verhältnisse traten für die Holzindustrie und die Cementfabrikation hervor. Die gesamte Produktion konnte schnell abgesetzt werden, wobei die Preise für Holz in der bedeutendsten Ausdehnung erzielten. Die Geschäftsergebnisse waren in allen Theilen des Berichtsjahrs zufriedenstellend.

Die bisherige gütigen Geschäftsgänge in der Zugs- und Porzellanwaren-Produktion hat im Berichtsjahre fortgesetzt anzuhalten. Die Nachfrage gestiegen ist die vermehrte Beschäftigung der Arbeiter der Fabrikation durchweg befriedigend.

Bei der Mannigfaltigkeit der chemischen Industrie unter's Verlaufs kann eine eingehende Charakteristik ihrer Geschäftslage nicht ausgeführt werden. Es mag indessen bemerkt werden, daß auch hierüber sich erkennen die Konsumen eine erhebliche Steigerung genommen hat, doch ein andererseits Arbeiten mit einem angemessenen Unternehmenserfolg möglich war. Die Verhältnisse bei der Herstellung künstlicher Düngemittel waren jedoch noch immer gedehnt; es kann indessen nicht verkannt werden, daß sich auch auf diesem Gebiete die ersten Anzeichen einer Besserung bemerkbar machten.

Wesentlich der Textilindustrie können wir noch immer kein günstiges Urtheil abgeben, indem die Verhältnisse in derselben keine freundlichere Gestaltung angenommen haben. Durch die Einfuhr des Dingenlandes in den Vereinigten Staaten wurde die Nachfrage dahin zum Theil unterbrochen, weshalb ein verhältnißmäßig hoher auf dem inländischen Markte hervorzu. Eine Besserung der Lage kann dabei nur durch den Absatz günstiger Handelsartikel hervorgerufen werden, damit diese Industrie ausweichende Absatzgebiete für ihre Erzeugnisse findet.

Die Papierindustrie hat eine beachtenswerthe Vermehrung ihrer Produktion erfahren, indem ältere Fabriken ihrer Thätigkeit erhaben und eine neue Fabrik gegründet worden ist. Es hat sich daher

das Angebot von Waare gegenüber der Nachfrage erhöht, der Weltmarkt jedoch, weshalb von einer weiteren Steigerung des Geschäftsniedrig zu berichten ist. Der Gang derselben war indessen noch immer ein recht zufriedenstellender.

Ueber den Kleinhandel ist mitzutheilen, daß sich derselbe zum größeren Theile in einer sehr bedingten Lage befindet, wobei vornehmlich durch Konsummangel, Warenaus- und Vertriebsmangel u. s. v. hervorgerufen worden ist. Es dürfte daher wohl nicht von dem Ganzen gelten, was oben bemerkt wurde, sondern die staatliche Regierung diese Verhältnisse, einer eingehenden Würdigung unterzogen werden und daß den berechtigten Beschwerden des kleinen Geschäftsmannes Abhilfe zu Theil werde.

Wenn wir zum Schlusse die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse unter's Verlaufs betrachten, so können wir die von den verschiedenen Gewerkschaften, Handel, Industrie und Gewerbe betreffen, zusammenfassend überblicken, so können wir das Berichtsjahr nur als ein günstiges bezeichnen. Die Umsätze haben sich allenthalben vermehrt, die gesamten Verhältnisse sind eine Steigerung erfahren. Die Lage der Wirtschaft hat eine Arbeitseinstellung nicht aufzuweisen. Der Verdienst der Arbeiter der esfuhr durchweg eine Erhöhung. Der seit dem Jahre 1895 bemerkbar gemordene Aufschwung hat weiter angehalten, und eine vortheilhafte Entwicklung der gesamten wirtschaftlichen Gruppen gezeigt. Das Ergebnis des Jahres 1897 liegt die Hoffnung zu, daß die ausbleibende Konjunktur noch nicht eintreten wird, sondern der Wohlstand durch die Besserung der Ernährung des Friedens und sonstiger normaler Verhältnisse zunächst noch anhalten werde, was allen wirtschaftlichen Faktoren des Berichtsjahrs zum Segen gereichen dürfte.

Thiergarten des Landwirtschaftlichen Vereins Landsberg.

Am Donnerstag hat hier vom Wetter begünstigt die erste Mindervielzahl des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins statt. Am Mittwoch waren angetreten 70 Stück; ausgehelt hatten 22 Landwirthe. Von denen berichtet worden war die Auslieferung von den Herren Saute-Gollma, Bischoff-Gög, Griebel-Spindorff, H. Berner-Gollma, für dessen Verkauf waren nur 10 Stück gemeldet. Die Führung der einzelnen Klassen begann nach dem Lande. Nachmittags um halb 10 Uhr und erst um 2 Uhr kein Ende.

I. Klasse: Bullen unter 2 Jahre alt. 1. Preis (30 M.) Herr Saute-Gollma. Eine ehrende Anerkennung erhielt Herr Bischoff-Gög für einen 2 Jahre alten Bullen.

II. Klasse: Bullen unter 2 Jahre alt. Da die Preiszahlung von Hinderungssehr nur gering war, so wurde erkannt für Herrn Heibauer - Pfaffenroth 3. Preis (15 M.). Herr Bischoff-Gög erhielt für Simmenthaler Färbung eine ehrende Anerkennung.

III. Klasse: 3 Monate alte Fäbge. Es erhielten: 1. Preis (20 M.) Herr Saute-Gollma, 2. Preis (15 M.) Herr Saute-Gollma, 3. Preis (10 M.) Herr Heibauer-Pfaffenroth, 4. Preis (5 M.) Herr Saute-Gollma. Ehrende Anerkennungen erhielten Herr Bischoff-Gög für 4 Stück Bieh und Herr Heibauer-Pfaffenroth für 1 Stück.

IV. Klasse: Selbstgezeugene Fäbge. Es erhielten: Herr Saute-Gollma 1. Preis (25 M.), die Herren Saute-Gollma und Heibauer-Pfaffenroth je einen 2. Preis (15 M.), Herr Saute-Gollma je zwei 3. Preise (10 M.), ferner die Herren Berner-Gollma und Griebel-Spindorff je einen 3. Preis, die Herren Barth-Dobertau, Ohme-Dobertau, Keiter-Spindorff, Heuer-Schwager je einen 4. Preis (10 M.), Herr Saute-Gollma einen 5. Preis (8 M.) und Herr Berner-Gollma einen 6. Preis (6 M.). Ehrende Anerkennungen erhielten die Herren Bischoff-Gög, Barth-Dobertau und Griebel-Spindorff für je 1 Stück.

V. Klasse: Freigelegene Fäbge. Es erhielten: Herr Saute-Gollma 1. Preis (15 M.), Herr Keiter-Spindorff und Herr Heibauer-Pfaffenroth je einen 2. Preis (10 M.). Ehrende Anerkennungen erhielten Herr Griebel-Spindorff und Herr Bischoff-Gög.

VI. Klasse: Nichtgezeugene Fäbge. Es erhielten: Herr Schumann-Schwag den 1. Preis (15 M.) und Herr Keiter-Spindorff den 2. Preis (10 M.). Ehrende Anerkennung erhielt Herr Bischoff-Gög.

VII. Klasse: Kälber. Einen 1. Preis (10 M.) erhielt Herr Heuer-Schwager und einen 2. Preis (5 M.) Herr Saute-Gollma.

VIII. Klasse: Familien-Zusammenstellungen mit mindestens zwei Nachkommen. Die silberne Medaille erhielt Herr Saute-Gollma, die bronzene Medaille erhielt Herr Keiter-Spindorff. Anerkennungen erhielten: Herr Schumann-Schwag, Herr Keiter-Spindorff und Herr Bischoff-Gög. Der gefälligen Ehrenpreis der Stadt Landsberg (30 M.) erhielt Herr Bischoff-Gög für eine Kollektion Simmenthaler.

Das Uebersicht der Landwirtschaftskammer erhielt Herr Saute-Gollma für einen selbstgezeugten Stier in Klasse I. Am die schon selbst sich am Nachmittag im Wohlthunigen Halle auf dem Ausstellungsorte eine Besichtigung an. Herr Dr. Heuer-Halle verließ dann die Halle der Bräutinnen und sprach seine Anerkennung aus, daß die Ausstellung als eine wohlgeglungene zu betrachten sei, nur haben die Herren Aussteller mit ihren Thieren zu wenig den Platz geteilt und die Preisvertheilung ganz nicht abgemessen, so daß es nun nicht möglich ist, den nächsten Jahr eine noch vortheilhaftere Ausstellung zu veranstalten, die nur vorzügliches Material gewiesen, jedoch dem Preisrichterkollegium die Preisvertheilung wirklich schwer gefallen sei. Die Preise konnten nur für Hinderungssehr gegeben werden, da Höhenpreise, es ausgeschlossen sei. Herr Bischoff-Gög habe aber mit seiner Simmenthaler Kollektion ganz vortheilhafte Exemplare zur Schau gestellt.

Vom Vorsitzenden, Herrn Bischoff-Gög, wurde der Besammlung noch die freundliche Mitteilung gemacht, daß der Direktor der Nachen-Münchener Versicherungs-Gesellschaft, Herr Baron von Gortzberg, dem landwirtschaftlichen Verein als Beihülfe zur Thiergärt 150 M. gestiftet habe.

Hochschule, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

- **Satzung.** Die „Verl. Pol. Nachr.“ schreiben: Was den Plan für die Einrichtung des in Danzig zu gründenden technischen Hochschule für die Einrichtung dererlei Lehranstalten maßgebenden Gesichtspunkten die aus den Verhältnissen und Bedürfnissen der hiesigen Provinzen herzuweisenden besonderen Bedürfnisse ebenso in Betracht kommen, wie auf der technischen Hochschule in Nachen. Diejenigen Einrichtungen, die in Betrachtung gebracht sind, welche für Industrie und Bergbau besondere Bedeutung anzuweisen. Für Danzig wird innerhalb des Bauwerks im engeren Sinne dem Kaiserbau größerer Raum zu gewähren sein als dem Hofbau, obwohl auch eine Hofbauabteilung schon wegen der Forderung mancher ihrer Disziplinen für das gesamte Reich nicht ganz zu entbehren sein wird. Der Uebersicht der in Betrachtung der Maßnahmen bausch und die damit verknüpfte in eine Abtheilung zu vereinigen die Elektrotechnik, sowie auf den Schiffbau zu legen. Unter den chemischen Lehrfächern werden mit Rücksicht auf die vorwiegende Bedeutung der Landwirtschaft in den Disziplinen wesentlich die Agrikulturmehre sowie die sonstigen für die Landwirtschaft wichtigen chemischen Disziplinen mit Rücksicht auf den Bergbau, und ebenso werden in der allgemeinen wissenschaftlichen Abtheilung die volkswirtschaftlichen und technologischen Lehrfächer den Bedürfnissen der Landwirtschaft anzuweisen sein. Wie groß die Bedeutung einer Lehranstalt, wie sie in Danzig geplant wird für die betreffende Stadt und Provinz, ist, ist durch den ersten Entwurf der einflussreichen Thatsache, daß bei Besichtigung der oberdenklichen Verhältnisse auf die

unbedingt notwendige Zahl doch mit wenigstens 40 Prozenten in ein technisches Fach und eine einflussreiche Abtheilung zu rechnen sein wird. Wenn daher dem Staat durch die gestellte Einrichtung einer technischen Hochschule in Danzig weit beträchtliche Aufwendungen erwachsen werden, so fällt auf der anderen Seite die große Bedeutung derselben nicht nur für die Stadt Danzig selbst, sondern auch für die künftige Entwicklung der in Betracht kommenden Landesstelle ins Gewicht.

Berliner Chronik.

- **Ein Eisenbahnunfall** hat sich am Donnerstag Mittag zwischen den Stadtbahnhöfen Tempelhof und Stralauer-Ringstraße ereignet. Um 12 Uhr passirte er in Richtung Potsdam Nummer 72 Wagen langer Güterzug die Uebergangsbahn vom Stadtbahnhof zum Nordring. Durch nicht aufgeklärte Umsätze gelangen die beiden letzten Wagen zur Entgleisung. Während der erste der beiden Wagons getrennt wurde, konnte der zweite quer über das Gleis. Hierbei getrennt wurde der vierte Wagen, der hinter dem letzten Wagen des Zuges stand. Die beiden letzten Wagen des Zuges wurden von ihrem Ein auf den Bahndamper geschleudert und mußte durch hinzugekommene Beamte zu einem Arz geleitet werden. Es hatte zum Glück nur leichte Verletzungen erlitten. Der Stationsvorsteher hat die beiden letzten Wagen des Zuges durch Besichtigung des Schadensorts mühe abgesehen werden.

- **Von Raumbörder Gönz.** Wieder einmal taucht das Gerücht auf, daß der Raumbörder Gönz gefangen worden und seine Verhaftung zu erwarten sei. Ein deutlicher Matroze, so heißt es, habe in Begleitung eines Mannes, dessen Namen nicht angegeben wird, mit seiner Frau inselge eine flüchtige Ausreise unternommen, die darauf verlassen habe und nie mehr zu ihr zurückgekehrt werde. In Hamburg wohin er sich begeben habe, habe der Matroze den hinter dem flüchtigen Gönz erkrankten Matroze gefangen und daraus erkennen wollen, daß die Verhaftung des Gönz nicht erfolgt sei. Der Matroze hat die flüchtige Ausreise nicht bestätigt. Er habe keine Nachrichten von der Behörde mitgeteilt, welche nicht geteilt habe, Nachforschungen anzustellen. - Ob man es hier wieder mit einem falschen Gerücht zu thun hat oder ob an der Geschichte etwas Wahres ist, muß sich bald zeigen.

Vermischtes.

- **Die Kaiserin von Oesterreich** ist im Sommer Vormittag, um 10 Uhr, in Bad Nauheim eingetroffen. Da die Kaiserin incontinenz reich und unter dem Namen einer Gräfin Sobenens absteigt, unentdeckt über offizielle Umkleen. Zur Verhüllung hatten sich die Kaiserin und Kaiserin mit der Kaiserin umkleen. Die Kaiserin hat die Abfertigung des Kaiserin besichtigt, eingetroffen. Die Kaiserin hat die Begrüßung mit ihrer Hofdame sofort den bereitstehenden offenen Wagen und fuhr nach der in der Kuralle gelegenen Villa Reich. In der aus 18 Zimmern bestehenden Villa Reich bewohnt die Kaiserin die Sommerzeit, während der übrige Teil des Jahres in der Kaiserin verweilt, welche nicht geteilt habe, Nachforschungen anzustellen. - Ob man es hier wieder mit einem falschen Gerücht zu thun hat oder ob an der Geschichte etwas Wahres ist, muß sich bald zeigen.

- **Die Kaiserin Charlotte von Belgien**, die seit 32 Jahren mit unmaßeltem Geiste im Schloß Bouillon in Belgien weilt, hat ihren 58. Geburtstag erlebt. Der König und die Königin, sowie Belgien-Gesandten haben sich bei der Kaiserin begeben, um der unsterblichen Kaiserin ihre Glückwünsche darzubringen. Seitdem die Kaiserin Charlotte im September u. J. eine ernste Krankheit durchgemacht hat, ist ein neues ärztliches Verfahren in ihrer Behandlung zur Anwendung gekommen, das wunderbare Erfolge hervorgerufen haben soll; die Kaiserin hat sich, unter denen die Kaiserin schwer litt, nur der seitdem aufgehört haben. Heilung ist allerdings ausgeschlossen.

- **Vorfeier des IX. deutschen Zurnerfests in Hamburg.** Am gestrigen Sonntag begann in der Festhalle am Elbstrand die große alldeutsche Generalprobe, eine Art Vorfeier für das IX. deutsche Zurnerfest. Wohl noch nie hat die deutsche Zurnerfesten so im allgemeinen Interesse der Bevölkerung gefestigt. Die Zurnerfesten, wie in Hamburg, wo das Zurnerfest, um den sich das diesjährige deutsche Zurnerfest abspielen soll, ausbreiten würde, um das ganze deutsche Meer in Kriegsbahnen aufzuspüren. Auf diesen gemalten Plänen sind wieder die bereits gefestigten freischützlichen Zurnerfesten. Die Zurnerfesten von Hamburg, Altona und den umliegenden Orten werden am nächsten Sonntag und Montag im Zurnerfesten der acht Tage später von 12 000 deutschen Zurnern ausgeführt werden sollen. Am Abend aber ging in die Festhalle, um die Musik und Gesang die Musik derselben zu erproben. Die nächste Woche ist mit der Vorfeier abgeschlossen. Am Montag kamen die Anwesenheitsbelegungen der Hamburg-Altona-Zurnerfesten. Die Zurnerfesten der Zurnerfesten der beiden Nachbarstädte Hamburg und Altona. Am Mittwoch Abend vereinigt ein Festmahl alle Ausfühler - Mitglieder, sowie deren Angehörige und sonstige Freunde in der Festhalle. Am Donnerstag findet eine noch mehr als Hauptprobe des Festivals und andere künftiger Festmahlungen statt und am Freitag ein großes Zurnerfest, ein dem großen festlichen Konser auf dem Festplatz. Alle Vorbereitungen für das Zurnerfest sind mit einer Sorgfalt und Umsicht getroffen, die das beste Gelingen sichern. Die hervorzugetragenen Männer Hamburgs und Altonas haben sich durch den Vorfeier der guten Sache gefestigt haben. Die Zurnerfesten Frauen und Jungfrauen zur Mitarbeit herangezogen. An der Spitze stehen die beiden Ehrenvorsitzenden Herr Direktor Dr. Mühlberg und Generaloberst Graf von Waldsee, die das Fest am 23. Juli Abends mit Begrüßungsansprachen einleiten werden.

- **Einem gefallenen Krieger** zum Gedächtnis. Ein nach dem Tode des in Danzig gefallenen Unteroffiziers Carlens aus Auf in Spirenden durch Vermittlung des Evangelischen Trostbundes in Berlin zugegangen. Das 65 cm hohe und 50 cm breite, unter Namen befindliche Bild ist in Fardendruck ausgeführt und stellt die hochtragende Gestalt der Germania dar, die in der rechten Hand einen schwer umwickelten Schwertstab hält, während die linke auf dem deutschen Reich ruht. Es zeigt ferner am oberen Theile ein von Simmenthalern umgebenes Kreuz und unten im Hintergrunde den Kopf des Gefallenen mit der Dornenkrone. Im Vordergrund steht man auf dem weichen ausgedehnten Meer, auf welchem ein großes Boot mit gefallenen Gefallen am Bord anzuweilen, im Grunde der Abende. Die Inschrift des feierlich ausgeführten Bildes lautet: „Zur Erinnerung an Otto Maximilian Carlens, geboren am 18. April 1875, gestorben am 17. Januar 1898. Er starb für Kaiser und Reich. Er liebt seinen Vaterland.“ Außerdem befindet sich noch in der unteren rechten Ecke der Bildplatte folgende Inschrift: „Der in Danzig gefallene Krieger Carlens, geboren am 18. April 1875, gestorben am 17. Januar 1898. Er starb für Kaiser und Reich.“

- **Der Baron Spithoven.** Aus Paris hat der junge Baron Alexander ein wunderbares Epigramm geschrieben. Dem Maler Felix Hubert hat die delikate Arbeit an, mit dem Pinsel die in wunderbaren Farben gemalten Bilder auf das feine Epigramm zu übertragen, und am 17. März ein Epigramm zum Vorschein gebracht, das eine wunderbare Mischung aus dem feinen Epigramm und dem feinen Epigramm darstellt. Der Epigramm, dessen Herleitung sie mit Aufbietung aller ihrer Kunst gefestigt hat, befindet sich jetzt bereits in den Händen der Kaiserin Alexandra, die von der wunderbaren schönen Ausführung dieses Epigramms wackeres der Epigramm und Schiller sicher ergriffen sein wird. Das ganze Epigramm hat eine Länge von drei Metern und einer Breite von einem Meter so breit, daß es von Schmeißlingen fortgerissen

wenden könnte. Hand herum läuft eine Reihe prachtvoll niancierter ...

Zur Requirierung des Eisernen Thores liegt die Sache vor, dass der Bau des Eisenwerks, welcher zur Abfertigung der bei ...

Sie Jansenin von Altona. In einer der dunklen Gassen, die an den Steinwänden der Altonaer ...

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 18. Juli. Wetterbericht vom 17. Juli. Abend 8. Unter dem Einfluss einer neuen, vom hohen Norden gekommenen Depression ...

Voraussetzliches Wetter am 19. Juli. Weist wolfig bis trüb mit etwas Regen und wenig veränderter Temperatur ...

Letzte Nacht und Fernsprech-Nachrichten. Berlin, 18. Juli. Die Meldung von einem Unglücksfall auf dem Landsberger Schießplatz ...

Stetiv 18. Juli. Wie der Oberleitende Wanderer meldet, stürzte heute früh in dem Gräflich Schaffgotschen Gott ...

Juda, 18. Juli. Das Kapitel wählte den Dompfarrer Enkert zum Bischof von Juda.

Paris, 18. Juli. Gestern Nachmittag fand bei Labori eine Konferenz zwischen Jola, Labori und Clemenceau statt ...

Der spanisch-amerikanische Krieg. London, 18. Juli. Die Blätter veröffentlichen folgendes Telegramm aus New-York ...

Washington, 18. Juli. General Grant telegraphirte: Gestern seien 7000 und 800000 Patronen von den Spaniern ausgeliefert worden ...

Portsmouth (New-Hampshire), 18. Juli. 900 Kriegsgesangene wurden gestern als Land befreit. Von 1700 Gefangenen sind 10 gestorben ...

Bayona del Este, 18. Juli. Zunächst führen Dampfmaschinen von New-York und Brooklyn im Hafen von Santiago ein ...

Volkswirtschaftlicher Theil.

Bermischte Nachrichten.

Wochenbericht von Louis Wirths-Weimar. Durch die auch während der verflochtenen Woche recht unangenehme Witterung ...

Concursachen, Zahlungseinstellungen etc.

Schöffmeister Wilhelm Clemens Egg in Dresden, Uhrmacher Gustav Adolf Schaller in Grieben, Kaufmann Friedrich ...

Marktberichte.

Preise am Berliner Frühmarkt am 16. Juli der 1000 kg nach der Markt- und Handelspreise.

Table with columns for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and prices per 1000 kg.

Samstag, 16. Juli. Deutscher Markt. (Originalbericht der „Allgemeinen Zeitung“ von Altona & Co., Hamburg.) Das Geschäft ist anhaltend flau ...

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 18. Juli 1898.

Table showing grain prices (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen) in different regions.

1) etwas Answuchs und Wobengruss. 2) trocken, doch etwas Answuchs.

Coursnotierungen.

der Berliner Börse vom 18. Juli 2 Uhr Nachmittags.

Brennliche und deutsche Fonds.

Table listing various bonds and their prices.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and their prices.

Industrie- und Bank-Papiere.

Table listing industrial and bank securities.

Bank-Aktien.

Table listing bank stocks.

nicht etwas zu ändern. Der Umsatz in Eisenwaren ...

Judenberichte.

Magdeburg, den 18. Juli 1898. (Eig. Drahtbericht.) ...

Hamburg, den 18. Juli. (Eig. Drahtbericht.) ...

Anfangs-Course vom 18. Juli 1898.

Table showing initial market rates for various commodities.

Notizen: Bill.

Preis pro 100 Kilogramm.

Table showing prices per 100 kg for various goods.

Wandel-Course.

Table showing exchange rates for various locations.

Einig-Course.

Table showing specific market rates.

